

Die Informationsgesellschaft als Realität und Versprechen – Fallstudien und theoretische Perspektiven

Tagung der Sektion Medien- und Kommunikationssoziologie
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

am 28./29. April 2006 in Düsseldorf

Call for Papers

Die „Informationsgesellschaft“ ist auch außerhalb der Soziologie eine der am weitesten verbreiteten Selbstbeschreibungen unserer Gesellschaft. Informationsgesellschaft – das war und ist immer auch die Vision einer modernen Gesellschaft schlechthin. Makrosoziologische Ansätze (Daniel Bell, Peter Otto/Philipp Sonntag, Manuel Castells) haben die Informationsgesellschaft als einen Gesellschaftstypus beschrieben und problematisiert, der wesentlich von der Logik informationstechnischer Innovationen geprägt wird. Es gibt heute kein soziales Subsystem, das nicht informationstechnisch beeinflusst wird. Obwohl schon seit den 60er Jahren von der Informationsgesellschaft gesprochen wird, scheinen immer neue Innovationschübe das Wesen der Informationsgesellschaft neu zu bestimmen.

Von der Vielzahl möglicher Auswirkungen der informationstechnischen Revolution sind zwei von besonderer politischer Aktualität und Brisanz: zum einen die Entstehung einer „digitalen Kluft“ als eine Form sozialer Desintegration und zum anderen die Frage nach der Steuerbarkeit oder Gestaltbarkeit der Informationsgesellschaft. Zu beiden Problemkreisen gibt es eine Reihe soziologischer Diskurse.

Bei der digitalen Kluft geht es um Fragen nach ihren konkreten Formen und Auswirkungen: Was bedeutet die digitale Kluft z. B. im Verhältnis zwischen den Generationen, den Geschlechtern oder den Regionen? Welche Strategien lassen sich – politisch und gesellschaftlich – begründen, diese Kluft zu überwinden? Die Frage nach der Steuerbarkeit der Informationsgesellschaft berührt u. a. die Technokratiedebatte (Schelsky, Senghaas), die Steuerungstheorien und die politische Kommunikation.

Wir laden Beiträge ein, die sich empirisch oder theoretisch mit diesen Problemkreisen vor allem auf der Meso- und Mikroebene (z. B. Fallstudien) beschäftigen.

Abstracts von maximal 2 Seiten Länge bis zum 31. Dezember 2005 bitte per Email an:

Manfred Mai, Universität Duisburg-Essen/Düsseldorf: manfred.mai@stk.nrw.de
oder

Michael Jäckel, Universität Trier: jaeckel@uni-trier.de